

Liebhaber gesucht

Die im Jahre 1767 von dem damalige Burgherrn und Verwalter der Herrschaft Sümmern, Heinrich Wilhelm Mauritz Philipp Joseph von Syberg und seine Gattin Maria Sophia Theodora, geb. von Korff, erbaute Kreuz-/St.-Antonius-Kapelle in Sümmern ist nicht nur wegen ihres Alters, sondern auch ihrer besonderen Beckigen Bauform ein überregional bedeutsames und wertvolles Baudenkmal.

Als Dank dafür gestiftet, dass die Bauherren durch den frühen Tod eines Neffen „*das Haus Sümmern geerbet und Gott wunderbarlich verderblichen Krieg [dem Siebenjährigen Krieg 1756-63] bewahret*“, bildete die Kapelle damals die letzte = siebente Station eines Kreuzweges zu den sieben Fußfällen Jesu und wurde daneben vor allem zu Gottesdiensten genutzt.

Da die von Sybergs aber den Unterhalt der Kapelle nicht ihren Nachkommen auferlegen wollten, fiel dieser mit der Kapelle schließlich der Kirchengemeinde zu.

Die bemühte sich in mehreren Restaurationen, die Kapelle zu erhalten, was aber nicht immer zu deren Vorteil geschah. So stellte das Generalvikariat des Erzbistums Paderborn in einem Schreiben vom 16. Juni 1986 fest: „Nowendige substanderhaltende Maßnahmen sind in den letzten Jahren durchgeführt worden und haben das Aussehen der Kapelle erheblich verfremdet“.

Diese „Verfremdung“ geschah vor allem durch die Verkleidung der Außenwände mit einem dunklen Eternitschiefer und das Legen eines Fliesenbodens im Innenraum im Jahre 1975, die das Aussehen der Kapelle noch heute bestimmen.

Dennoch wurde die Kapelle im Jahre 1986 unter Denkmalschutz gestellt, weil es sich bei ihr - wie es in der Begründung heißt - **„um ein Denkmal handelt, an dessen Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht“**.



Die Kapelle im Frühjahr 2022

Um das Aussehen der Kapelle ihrem Wert entsprechend zu verbessern und die in ihrem Inneren erkennbaren Schäden grundlegend zu beheben, hat sich eine „Initiative“ von Sümmerner Bürgern gebildet, die diese Ziele mit Unterstützung des Kirchenvorstands als dem Verwalter des Eigentums der Kirchengemeinde zu erreichen sucht. Foto: Innenraum

Nachdem durch die Initiative und dann durch Fachleute des Architektenbüros Hilker + Jochheim Voruntersuchungen an der Kapelle durchgeführt wurden, um vor allem deren ursprünglichen Zustand festzustellen, wurde von dieser Firma ein Vorschlag zu den empfohlenen Baumaßnahmen und deren Kosten erstellt.

Auf Grund dieses Vorschlag wurden vom Landesdenkmalamt in Münster folgende Restaurierungsmaßnahmen genehmigt:

1. Entfernung der Eternitverkleidung der Außenwände und Einbau einer Verschalung aus hell beschichteten Brettern
2. Sicherung der Fundamente gegen Feuchtigkeit1.
3. Entfernung des Fliesenbodens und Einbau von Natursteinfliesen im Inneren sowie außen unter dem Vordach
4. Ausbau der vorhandenen Türanlage und Einbau einer Tür aus heimischen Hölzern nach gesondertem Entwurf

5. Sanierung des Sockels
6. Sanierung des Putzes und Anstrichs im Innern der Kapelle
7. Sanierung des Vordachs
8. Elektroinstallation

Solche Restaurierung ist jedoch nicht „für n' Appel und Ei“ zu erhalten, sondern die Kosten belaufen sich auf etwa 140 000,- €, die von der Kirchengemeinde, Sümmerner Bürgern, dem Erzbistum Paderborn und evtl. der Deutschen Stiftung Denkmalschutz aufzubringen sind. Daneben erhofft man sich Zuschüsse von Unternehmen sowie politischen und kulturellen Organen. (Alle diese Spender sollen in der Kapelle auf einer Tafel aufgeführt werden.)

Wenn es gelingt, diese Renovierungskosten aufzubringen, dürfen sich nicht nur die Bewohner Iserlohn-Sümmerns und spätere Generationen, sondern auch Besucher über ein kulturhistorisch bedeutsames und wertvolles Baudenkmal freuen, in dem Andachten, Vereins- und kulturelle Veranstaltungen, vielleicht auch Hochzeiten u. a. gefeiert werden können und das für nah und fern einen Anziehungspunkt darstellt.



Innenraum der Kapelle im Frühjahr 2021



Vorschlag für die Neuverkleidung der Kapelle

Sümmer, den 16.03.2022
Franz-Josef Spiekermann
Dr. Michael Schlotmann